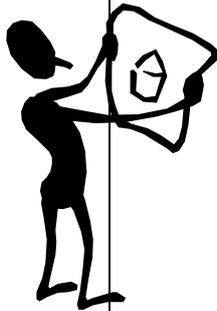


Aufruf zum Streik ab Montag, 31. Jan. 05!



Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Die Gewerkschaft ver.di ruft hiermit alle Beschäftigten der AMEOS Klinik Dr. Heines zum Streik zur Durchsetzung eines Tarifvertrages auf.
Der Streik beginnt am Montag, den 31. Januar 2005 mit der Frühschicht um 6 Uhr.



Ausgenommen vom Streikaufruf sind die Oberärzte und diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die zum Notdienst eingeteilt sind. Alle anderen KollegInnen, auch die nicht in ver.di oder einer anderen Gewerkschaft organisierten, können ihr Grundrecht auf Streik nutzen und ab Montagmorgen ihre Arbeit niederlegen.

Arbeitgeber weiterhin stur!

Das überwältigende Urabstimmungsergebnis (93% Zustimmung, 96% Wahlbeteiligung) hat die Geschäftsführung bisher nicht dazu bewegen können, ein neues Angebot vorzulegen. Frau Mensen hat nochmals vehement betont, dass sie mit ver.di keinen Tarifvertrag mehr abschließen will. Sie bevorzuge einzelvertragliche Regelungen, weil sie flexibler als ein Tarifvertrag mit ver.di sind.

Damit ist der Streik unabwendbar!

Kein Direktionsrecht des Arbeitgebers bei Streikteilnahme!

Mit der Teilnahme am Streik ruhen alle Arbeitspflichten! Ein Abmelden bei der Stationsleitung oder das Eintragen in Arbeitgeberlisten ist nicht erforderlich und kann auch nicht angeordnet werden. Dienstanweisungen müssen ebenfalls nicht befolgt werden. Durch die Arbeitsniederlegung ist das Direktionsrecht des Arbeitgebers suspendiert. Eine Einteilung zum Notdienst kann nur in Absprache mit der Gewerkschaft ver.di bzw. der Streikleitung erfolgen.

Zur Arbeit sind die nicht zum Streik aufgerufenen sowie die zum Notdienst eingeteilten KollegInnen verpflichtet. Für den Notdienst eingeteilte KollegInnen können am Streik teilnehmen, wenn ihre Arbeit durch nicht Streikende wahrgenommen wird.

Streikleitung!

Für die Durchführung und Koordination des Streiks ist eine Streikleitung bestimmt worden, die alle notwendigen Entscheidungen trifft, den Einsatz der Streikposten, wichtige Streikfragen und die Führung der Streiklisten regelt.

Den Anweisungen der Streikleitung ist zu folgen. Die Namen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Mitglieder der Streikleitung haben einen entsprechenden Ausweis.

Streiklokal

Vor der Klinik-Einfahrt wird ein Streiklokal errichtet. Dort sind die Streikposten und immer mindestens ein Mitglied der Streikleitung anzutreffen. Ebenfalls liegen dort die Anwesenheitslisten für die tägliche Streikteilnahme sowie die Infos über den weiteren Streikverlauf und Aktionen aus. Telefonisch ist das Streiklokal zu erreichen unter: 0163 6083343.



Streikposten

Für die Gewährleistung des Streikablauf werden Streikposten benötigt. Dazu wird ein Schichtplan erstellt. Entsprechende Listen liegen im Streiklokal aus.



Wann und wie lange wird gestreikt!

Gestreikt wird an allen Wochentagen. Der Wochenenddienst ist nicht vom Streik ausgenommen. Der Streik ist vorerst nicht befristet.

Im Rahmen einer flexiblen Streikstrategie sind auch Streikunterbrechungen z.B. bei Wiederaufnahme der Verhandlungen, stationsweise Arbeitsaufnahmen etc. möglich. Darüber entscheidet die Streikleitung ggf. kurzfristig.

Eine - zumindest zeitweise - tägliche Anwesenheit sowie die Übernahme von Streikpostenschichten



am Streiklokal ist deshalb notwendig. Die Kernzeit dafür liegt zwischen 12 – 15 Uhr.

Der Wochenenddienst findet ohne Einschränkung statt. Nicht alle Streikteilnehmer müssen während der Arbeitszeit am Streiklokal sein

Wann ist der Streik beendet?

Der Streik endet durch eine zweite Urabstimmung, bei der 25% der abstimmungsberechtigten ver.di-Mitglieder für die Annahme des Ergebnisses und das Ende des Streiks stimmen müssen.

Streikgeld

Anspruch auf Streikgeld haben nur die Mitglieder der Gewerkschaft ver.di. Das Streikgeld richtet sich nach dem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag der letzten 3 Monate vor dem Streik. Das Streikgeld beträgt bei einer Mitgliedschaft unter 1 Jahr das 2,2fache eines Monatsbeitrages, danach das 2,5fache.



Um das Streikgeld zu erhalten, ist täglich der persönliche Eintrag in eine Streikliste erforderlich, die im Streiklokal geführt wird. Außerdem werden dort alle wesentlichen Informationen über den weiteren Streikverlauf, über Aktionen etc. bekannt gegeben.

Das Streikgeld ist kein Arbeitslohn und unterliegt damit weder der Lohn- noch Einkommenssteuer.

Die Versicherung in der Sozial- und Rentenversicherung besteht auch während des Streiks fort.

Notdienst

Zur Sicherung der unablässlichen Patientenversorgung ist eine Notdienstregelung festgelegt worden. Außer der Station B3 sollen die Schichten mit 1 Pflegekraft je Schicht besetzt werden. Zusätzlich soll ein Zwischendienst für die Stationen A2, A3, A5, B4 eingesetzt werden.



Für die Bereiche Ergotherapie, Tanz, Bewegung Krankengymnastik sind keine Notdienste erforderlich.

Die ärztliche Versorgung soll vorwiegend von den Oberärzten vorgenommen werden. Außerdem werden die psychotherapeutischen Telefonsprechstunden von Mo. bis Do. jeweils fortgeführt. Ab 16:30 Uhr wird der Bereitschaftsdienst für Notaufnahmen und Kriseninterventionen in den Drogenstationen durch Assistenzärzte entsprechend dem vorhandenen Dienstplan vorgenommen. Damit ist aus unserer Sicht die ärztliche Versorgung und die

Sicherung der Patientengesundheit in mehr als ausreichendem Umfang und weit über das Maß von Wochenend- und Nachtdiensten hinaus gewährleistet. Eine Einigung mit der ärztlichen Direktion konnte dazu noch nicht erzielt werden.

Streik ist ein stressiger Ausnahmezustand!

Das wesentliche Merkmal eines Streiks ist, dass er nicht in allen Einzelheiten planbar und vorhersehbar ist. Er lebt von einer gewissen Dynamik und gewollten Überraschungseffekten, damit sich der Arbeitgeber nicht auf alle Bedingungen einstellen kann. Das kann stressig sein. Hinzu kommt, dass der Arbeitgeber im Vorfeld und während des Streiks alle Register zieht, um die Beschäftigten einzuschüchtern und von der Streikteilnahme abzuhalten. Insofern sollte man noch vorsichtiger als sonst mit Gerüchten umgehen. Informationen gibt es im Streiklokal. Dort können natürlich auch Fragen gestellt werden.

Solidarität ist nötig!

Es gibt sicherlich persönliche Gründe, die KollegInnen vom Streik abhalten. Allerdings geht es bei diesem Streik um die Interessen aller Beschäftigten bei der AMEOS Klinik Dr. Heines. Wir wollen hier nicht weitgehend anderen bremsen (St. Joseph-Stift, Paracelsus Kur-Gesundheit Nord



Klinik Dr. Heines. Wir wollen hier nicht mehr als das, was Standard in den Kliniken (RKK, Diako, Roland-Klinik, fürstenklinik, Klinikverbund Bremen) ist.

Jede Kollegin, jeder Streiks weiter ausgenommen die Notdienst -,

Kollege, der trotz des arbeitet – schwächt tendenziell

unsere Durchsetzungskraft. Insofern sollte Jede/r prüfen, ob er nicht doch seine Arbeit niederlegen kann, sei es auch nur tageweise. Solidarität ist hier gefragt!

Wir wollen vergleichbare Vergütungen und Sonderzahlungen wie in anderen bremsischen Krankenhäusern!

Keine tariffreie Zone AMEOS Klinik Dr. Heines!

